

## **Das Leben von Romano Guardini**

Finden Sie nachfolgend die Auflistung der wichtigsten Lebensstationen von Romano Guardini.

1885

17. Februar, Geburt in Verona

Der Vater Romano Tullo ist Geflügelgroßhändler. Die Mutter Paola Maria stammt aus Südtirol

1886

Übersiedlung der Familie nach Mainz

1903

Reifeprüfung am Humanistischen Gymnasium in Mainz

Studium der Chemie in Tübingen

1904

Studium der Nationalökonomie in München und Berlin

1906

Studium der Theologie in Freiburg i.Br. und in Tübingen

1910

28. Mai, Priesterweihe in Mainz

1911

Als einziger seiner Familie Annahme der deutschen Staatsangehörigkeit Kaplan in Heppenheim, Darmstadt und Worms

1912

Kaplan in Mainz (St. Christoph)

Beurlaubung zum Weiterstudium

1915

Promotion zum Dr. theol. an der Universität Freiburg mit der Dissertation „Die Lehre des heil. Bonaventura von der Erlösung. Ein Beitrag zur Geschichte und zum System der Erlösungslehre“ (gedruckt 1922)

Kaplan in Mainz (St. Ignaz, St. Peter, St. Emmeram)

1916

Militärdienst als Krankenwärter

1918

Veröffentlichung des Werks „Vom Geist der Liturgie“ als erstes Bändchen der Laacher Reihe „Ecclesia orans“

1920

Beurlaubung zur Habilitation in Bonn. Hausgeistlicher im Kloster St. Adelheid, Seelsorger in Niederholtorf bei Bonn

Auf Einladung Hermann Hoffmanns zum ersten Mal auf Burg Rothenfels am Main anlässlich des zweiten deutschen Treffens der katholischen Jugendbewegung „Quickborn“

1922

Habilitation an der Universität Bonn. Thema der Habilitationsschrift „Die Lehre vom lumen mentis, von der gradatio entium und von der influentia sensus et motus und ihre Bedeutung für den Aufbau des Systems Bonaventuras“ (hrsg. 1964)

Privatdozent für Systematische Theologie an der Universität Bonn

1923

Berufung durch den Preußischen Kultusminister Carl Becker auf den neu errichteten Lehrstuhl für „Religionsphilosophie und Katholische Weltanschauung“ an der Universität Berlin (aus organisatorischen Gründen Mitglied der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Breslau mit der Verpflichtung, als ständiger Gast an der Universität Berlin zu lesen)

1924

Mitherausgeber der 1920 von Josef Aussem gegründeten „Quickborn“-Zeitschrift „Die Schildgenossen“

Seit dieser Zeit geistiger Mittelpunkt des „Quickborn“

1927

Bundesleiter des „Quickborn“; zugleich Leiter von Burg Rothenfels am Main

1935

Zum 50. Geburtstag Ehrung mit der Festschrift „Christliche Verwirklichung“, hrsg. von Karlheinz Schmidhüs

1937

Erste Buchauflage von „Der Herr. Betrachtungen über die Person und das Leben Jesu Christi“ nach vorhergehenden Einzellieferungen unter dem Titel „Aus dem Leben des Herrn“ von 1933 bis 1934

1939

Aufhebung des Lehrstuhls in Berlin und Zwangspensionierung Verbot der Arbeit auf Burg Rothenfels und Konfiszierung der Burg durch die Nationalsozialisten

1941

Verbot der Zeitschrift „Die Schildgenossen“; Redeverbot

1943

Bis zum Kriegsende Aufenthalt bei seinem Freund Josef Weiger, Pfarrer in Mooshausen im schwäbischen Allgäu

1945

Auf Veranlassung des Württembergischen Kultusministers Carlo Schmid Berufung auf den Lehrstuhl ad personam für „Religionsphilosophie und Christliche Weltanschauung“ an der Universität Tübingen

1948

Berufung auf einen gleichbenannten Lehrstuhl an der Philosophischen Fakultät der Universität München

1950

Veröffentlichung der Psalmen-Übersetzung „Deutscher Psalter“ (im Auftrag der deutschen Bischöfe)

1952

Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels Ernennung zum Päpstlichen Hausprälaten

1954

Verleihung der Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br.

1955

Goldene Ehrenmünze der Stadt München

1956

Ehrenbürger von Verona

1957

1. Februar, richtungweisender Festvortrag über „Kultur als Werk und Gefährdung“ beim Gründungsakt der Katholischen Akademie in Bayern in der Großen Aula der Ludwig-Maximilians-Universität München

1958

Bayerischer Verdienstorden

Mitglied der Friedensklasse des Ordens „Pour le Mérite“

1959

Großes Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland

1961

Ernennung zum Mitglied der liturgischen Vorbereitungskommission für das Zweite Vatikanische Konzil

1962

Verleihung des Erasmuspreises in Brüssel durch Z.K.H. Bernhard, Prinz der Niederlande  
Zu Beginn des Wintersemesters Beendigung der Vorlesungstätigkeit an der Universität München aus gesundheitlichen Gründen

1963

San Zeno Preis der Stadt Verona

Ehrenbürger von Isola Vicentina, dem Wohnsitz der Familie Guardini

1965

Großes Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland

Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Padua

Ehrung durch die Stadt München mit der Medaille „München leuchtet“ in Gold

Festakt zum 80. Geburtstag in der Universität München und Überreichung der

Festschrift „Interpretation der Welt“, hrsg. von Helmut Kuhn, Heinrich Kahlefeld und Karl Forster

1968

1. Oktober, Tod in München

4. Oktober, Requiem in St. Ludwig mit Predigt von Julius Kardinal Döpfner

Begräbnis auf dem Priesterfriedhof des Oratoriums des Hl. Philipp Neri in München, St. Laurentius

1997

Letzte Ruhestätte in der Münchner Universitätskirche St. Ludwig

2017

16. Dezember, Eröffnung des Seligsprechungsprozesses durch Erzbischof Reinhard

Kardinal Marx im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes im Dom Zu Unserer Lieben Frau in München